

Spital Muri – Referenzzentrum für Übergewichtschirurgie

Dem Spital Muri wurde von der SMOB (Swiss Society for the Study of morbid Obesity and metabolic disorders) der Status als bariatrisches Referenzzentrum erteilt (bisher Primärzentrum). Diese Einteilung gilt soweit bis 30. April 2017.

Das ermöglicht dem Spital mehr Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der Adipositaschirurgie. Gleichzeitig müssen aber auch einige Punkte berücksichtigt und erfüllt werden, um als Referenzzentrum in Betracht gezogen zu werden.

Der neue Status bringt Pflichten, aber auch Rechte mit sich. So muss das Spital beispielsweise über eine 24h-Notfallstation und eine anerkannte Intensivstation (Level 2) verfügen. Ausserdem müssen jährlich mindestens 50 bariatrische Operationen durchgeführt werden. Allerdings erhalten die Referenzzentren auch Rechte. So dürfen diese Spitäler auch komplexe Fälle durchführen, was anderen Spitalern verwehrt bleibt.

Chronische Krankheit mit Folgen

Laut SMOB ist Adipositas (Fettleibigkeit) eine chronische Krankheit, die sich global ausbreitet. Ohne Behandlung kann Adipositas weitere Folgeerkrankungen auslösen und so die Lebenserwartung, wie auch die Lebensqualität beeinträchtigen.

Dadurch werden oft deutlich höhere Kosten ausgelöst, als dies mit frühzeitiger Behandlung der Fall



Das Spital der Region Bild: red

wäre. Es wird grundsätzlich auch vom Spital Muri eine Prävention von Übergewicht und Adipositas angestrebt, doch in vielen Fällen bietet sich nach erfolglosen Versuchen einer üblichen Gewichtsreduktion, wie eine Änderung des Lebensstils, nur noch ein chirurgischer Eingriff an.

Diese Eingriffe liegen im Spital Muri deutlich über den Vorgaben. Im Jahr 2015 wurden im Spital Muri 138 Operationen durchgeführt, von denen 21 dem Typ Komplex zuzuordnen sind. ld

Hier finden Fettleibige Hilfe

Muri Jetzt ist das Kreisspital für das Freiamt auch ein Referenzzentrum für chirurgische Eingriffe bei Fettleibigkeit.

50

bariatrische Operationen sind das Minimum für die Einteilung als Referenzzentrum. Das Spital Muri übertrifft diese Vorgabe deutlich.

Der Verein SMOB (Swiss Society for the Study of Morbid Obesity and Metabolic Disorders) hat dem Freiamter Spital den Status als bariatrisches Referenzzentrum erteilt (bisher Primärzentrum). Die bariatrische Chirurgie bewirkt eine schnelle Gewichtsabnahme bei Patienten mit Fettleibigkeit, indem durch eine Verkleinerung des Magens oder eine Teilresektion des Dünndarms die Nahrungsmittelaufnahme begrenzt wird. Diese Einteilung gilt bis 30. April 2017. Dies ermöglicht dem Spital mehr Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der Adipositaschirurgie.

Der neue Status bringt Pflichten, aber auch Rechte mit sich. So muss das Spital beispielsweise über eine 24-Stunden-Notfallstation und eine anerkannte Intensivstation (Le-

vel 2) verfügen. Ausserdem müssen jährlich mindestens 50 bariatrische Operationen durchgeführt werden. Die Referenzzentren erhalten auch Rechte. So dürfen diese Spitäler auch komplexe Fälle durchführen, was anderen Spitälern verwehrt bleibt.

Krankheit mit Folgen

Laut SMOB ist Adipositas (Fettleibigkeit) eine chronische Krankheit. Ohne Behandlung kann Adipositas weitere Folgeerkrankungen auslösen und so Lebenserwartung und Lebensqualität beeinträchtigen. Dadurch werden oft deutlich höhere Kosten ausgelöst, als dies mit frühzeitiger Behandlung der Fall wäre. Es wird grundsätzlich vom Spital Muri eine Prävention von Übergewicht und Adipositas angestrebt. Sind Versuche einer üblichen Gewichtsreduktion erfolglos, bietet sich nur noch ein chirurgischer Eingriff an. Diese Eingriffe liegen im Spital Muri deutlich über den Vorgaben. 2015 wurden 138 Operationen durchgeführt, von denen 21 dem Typ Komplex zuzuordnen sind. (AZ)